



## Austrian Fellowship for Traumatology 2022

# Persönlichkeiten und Perspektiven

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause konnte das Fellowship der Österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie heuer wieder volle Fahrt aufnehmen.

**A**ufgrund der Covid-19-Pandemie und der sich immer wieder verändernden Gegebenheiten blieb es bis zuletzt spannend. Umso größer war meine Freude, als ich schließlich erfuhr, dass das „ÖGU – Austrian Fellowship for Traumatology 2022“ von 20. Februar bis 4. März 2022 stattfinden kann.

### Zams

Am 20. Februar 2022 trat ich meine erste Zugreise an, die mich zur westlichsten Station, nach Zams in Tirol, führte. Am Morgen des 21. Februars wurde ich im Krankenhaus St. Vinzenz in Zams überaus freundlich von Prim. Dr. Kathrein und seinem Team empfangen. Nach einer kleinen Führung durch die Räumlichkeiten durfte ich Prim. Kathrein zunächst bei der Versorgung einer beidseitigen Pilon-tibiale-Fraktur sowie anschließend zweier TraumatLIFs bei Patient\*innen mit traumatischen Wirbelkörperfrakturen assistieren. Am Abend hatte ich die Möglichkeit, mich mit Prim. Dr. Kathrein, OA Dr. Kittel und anderen Kolleg\*innen bei einem gemeinsamen Abendessen auszutauschen und so einige interessante Einblicke in die Arbeit an einer unfallchirurgischen Abteilung

in der Winter- bzw. Skisaison zu erhalten.

Am darauffolgenden Tag durfte ich meine Ausbildungsstätte im Rahmen einer kurzen Präsentation vorstellen und dann an zwei Revisionseingriffen von degenerativen Wirbelsäulenbeschwerden, einerseits im Bereich der HWS und andererseits der LWS, teilhaben. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, den Ambulanzbereich der Abteilung von Prim Dr. Kathrein kennenzulernen und gemeinsam mit ihm einige weitere spannende Fälle zu erörtern, bevor ich mich gegen Abend zur nächsten Station meiner Reise, dem Universitätsklinikum Salzburg, aufmachte.

### Salzburg

Am Folgetag wurde ich im Universitätsklinikum Salzburg von Univ.-Prof. Dr. Freude herzlich begrüßt und durfte im Anschluss, nachdem ich mein Interesse für die rekonstruktive Gelenkschirurgie erwähnt hatte, direkt im Operationssaal bei der Versorgung eines instabilen Schultergelenks mittels „Remplissage“ sowie J-Span-Plastik assistieren. Außerdem stellte ich meine Person und Heimatabteilung vor, woraus sich eine angeregte Unterhaltung über Geweberekonstruktion entwickelte. Ich konnte an diesem Tag auch an der Knieambulanz teilnehmen. Mit OA Dr. Hartmann hatte ich anschließend einen informativen Austausch über die jeweils angebotenen PhD-Programme und die Vereinbarkeit dieser mit der klinischen Arbeit. Am zweiten Tag meines Aufenthaltes im Universitätsklinikum Salzburg konnte ich einen Einblick in rekonstruktive Eingriffe am

Kniegelenk bekommen und an VKB-Plastiken sowie der Therapie eines Knorpelschadens mittels der AutoCart<sup>TM</sup>-Technik teilhaben.

### Schwarzach

Im weiteren Verlauf führte mich die Route des Fellowships nach Schwarzach im Pongau, wo ich von Dr. Hetzmanseder, der Leiterin des jungen Forums der ÖGU, herzlich empfangen wurde. Wir konnten uns bei einem herzhaften Abendessen über die Herausforderungen in Zusammenhang mit der neuen Ausbildungsordnung sowie die Unterschiede der Ausbildung an verschiedenen Kliniken austauschen. Am darauffolgenden Morgen wurde ich an der Unfallchirurgie und Sporttraumatologie des Kardinal Schwarzenberg Klinikums von Prim. Dr. Mittermair willkommen heißen und sofort in das gut gelaunte Team aufgenommen. Im Rahmen der beiden Tage meines Aufenthalts erhielt ich einen Einblick in die praktizierte Akutversorgung von Verletzten aus den umgebenden Skigebieten, von der Ambulanz über den Schockraum bis in den Operationssaal. Vor allem die große Dichte an Frakturen der proximalen Tibia und deren rasche Versorgung, insbesondere über einen dorsalen Zugang, waren für mich sehr aufschluss- und lehrreich.

### Klagenfurt

Am Abend des 28. Februars erreichte ich das UKH Klagenfurt und damit bereits die vorletzte Station meines Fellowships. Den darauffolgenden Tag verbrachte ich im Anschluss an die Morgenbesprechung mit Prim. Priv.-Doz. Dr. Smekal bei einem bunt gemischten Programm. Zunächst starteten wir mit der intramedullären Versorgung einer proximalen Humerusfraktur, gefolgt von der Verplattung einer Fraktur des lateralen Tibiakondyls, und zum Abschluss gab es einen spannenden Fall von rezidi-



Dr. Kleiner, Prim. Dr. Mittermair, Dr. Hetzmanseder (v. li. n. re.) am Dach des Kardinal Schwarzenberg Klinikums

vierenden Patellaluxationen. Währenddessen hatte ich die Möglichkeit, Prim. Smekal über die arthroskopische Trochleaplastik zu befragen. Abends hatte ich die Gelegenheit, mich mit Prim. Smekal und Priv.-Doz. Dr. Grechenig über die aktuellen Entwicklungen in der traumatologischen Akutversorgung zu unterhalten und diesbezüglich viel Neues zu erfahren.

Der zweite Tag meines Aufenthaltes am UKH Klagenfurt stand ganz im Zeichen der rekonstruktiven Kniegelenkschirurgie, wobei ich die Gelegenheit hatte, Prim. Smekal bei der Versorgung von diversen Knieinnenverletzungen zu assistieren. Zum Abschluss konnte ich mir noch ein Bild von der Arbeit in der Frischverletzten-Ambulanz des UKH machen, bevor ich meine Reise nach Graz fortsetzte.

## Graz

An der Universitätsklinik für Orthopädie und Traumatologie der Medizinischen Universität Graz wurde ich herzlich von

Univ.-Prof. Mag. Dr. Seibert empfangen. Obwohl er zum Zeitpunkt meines Fellowship-Aufenthalts eigentlich im wohlverdienten Urlaub war, organisierte er für mich einen spannenden Ablauf und nahm sich sogar Zeit für ein gemeinsames Abendessen. Meinen ersten Tag an der Medizinischen Universität Graz konnte ich zusammen mit den Kolleg\*innen des „Knorpel-, Sport- und Schulter-Teams“ verbringen und bei der Versorgung von Kreuzband- und Meniskusläsionen und knorpelregenerativer Therapie mittels autologer matrixinduzierter Chondrogenese assistieren.

An meinem zweiten Tag hatte ich die Gelegenheit, bei einem komplexen Revisionseingriff bei bestehender Pseudarthrose infolge einer drittgradig offenen Unterschenkelfraktur dabei sein zu können, bevor der abschließende gemeinsame Austausch mit Prim. Univ.-Prof. Dr. Leithner das Ende des Fellowships darstellte.

Rückblickend vergingen die beiden Wochen des Fellowships wie im Fluge und

gaben mir die Möglichkeit, neben fünf verschiedenen Kliniken und unzähligen Persönlichkeiten für mich neue Operationstechniken und Philosophien der Versorgung von traumatologischen Krankheitsbildern kennenzulernen. Ich konnte somit meine Perspektive erweitern und wurde unter anderem einmal mehr für die große Bandbreite und Möglichkeiten der zur Verwendung stehenden Implantate sensibilisiert. Ich möchte mich hiermit nochmals bei der Österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie und allen involvierten Kolleg\*innen bedanken, die mich an allen Stationen freundlich und interessiert empfangen und mich an ihrem Arbeitsalltag teilhaben ließen. ■

Autorin:

Dr. **Anne Kleiner**

Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Medizinische Universität Wien  
E-Mail: [anne.kleiner@meduniwien.ac.at](mailto:anne.kleiner@meduniwien.ac.at)



